

Mehr Druck auf Besitzer von Gutshäusern

DENKMALSCHUTZ Die Arbeitsgemeinschaft und die Stiftung Gutsanlagen mahnen, die Erhaltungspflicht bei gefährdeten Objekten stärker durchzusetzen.

VON ANKE BRAUNS

WAREN. Kaputte Fenster, Schäden am Dach, bröckelnder Putz - das Gutshaus in Ganzkow (Mecklenburg-Strelitz) bietet einen trostlosen Anblick und das schon seit Jahren. Seit 1993 hat das zuvor gemeindeeigene Haus, das im Kern aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammen soll, wiederholt den Besitzer gewechselt. Keiner von ihnen verbesserte seinen Zustand.

Gutshäuser wie in Ganzkow gibt es in Mecklenburg-Vorpommern noch viele. Von den 1080 unter Denkmalschutz stehenden Guts- und Herrenhäusern seien nach einer Erhebung des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege etwa 240 Häuser „teilweise in einem akut gefährdeten Zustand. Diese Gebäude haben, 20 Jahre nach der Wende, fast alle einen privaten Besitzer“, heißt es in einem offenen Brief, den die Arbeitsgemeinschaft (AG) zur Erhaltung und Nutzung von Gutsanlagen in Mecklenburg-Vorpommern und die Stiftung Herrenhäuser und Gutsanlagen an die

Landesregierung und an den Landtag gerichtet haben. Vertreter des Vereins und der Stiftung sind nun Anfang April zum Gespräch ins Bildungsministerium eingeladen. Ihr Vorschlag: Auf Landesebene soll eine Planstelle für eine Fachkraft geschaffen werden, die sich ausschließlich der Durchsetzung der Erhaltungspflicht von Guts- und Herrenhäusern widmet.

Aus Erfahrung wisse man, dass die entsprechenden Paragraphen im Denkmalschutzgesetz des Landes so gut wie nie zur Anwendung kommen. „Die unteren Denkmalschutzbehörden der Landkreise sind auf Grund der ständigen Ausdünnung der Personaldecke kaum in der Lage, sich dem Problem zu widmen. In einigen Landkreisen gibt es nur noch einen Behördenangestellten. Dadurch ist oft nicht einmal ein amtliches Anmahnen der Erhaltungspflicht möglich“, schreiben der Verein und die Stiftung. Michael Bednorz, Leiter des Landesamtes

„Vernichtung kann mit administrativen Mitteln gestoppt werden.“

für Kultur und Denkmalpflege, bestätigt, dass viele Gutshäuser gefährdet sind und gesichert werden müssen, glaubt aber nicht, dass eine zusätzliche Planstelle die Lösung ist.

Das Problem ist, wir haben zu wenige Menschen, die das instandgesetzte Gutshaus hinterher nutzen würden“, sagt er. Gutshäuser in privater Hand zwangsweise instand zu setzen, wenn die Eigentümer es nicht tun, „dafür fehlt uns die Kraft und das Geld“. Die Mittel würden ja nicht einmal für die Objekte rei-



Der Eigentümer des Ganzkower Gutshauses hat seit 2004 so gut wie nichts zum Erhalt des Gebäudes getan. Die Untere Denkmalschutzbehörde will nun Maßnahmen festlegen.

FOTO: BRAUNS

chen, bei denen alle rechtlichen und sonstigen Voraussetzungen gegeben und die Eigentümer kooperativ seien. Bednorz rät, sich lieber darauf zu konzentrieren, Investoren für gefährdete Häuser zu finden und den Gedanken einer Denkmalschutzweiterverfolgung. Stiftung und Arbeitsgemeinschaft sind dagegen der Meinung, dass die „weitere Vernichtung von Kulturgut und die Verödung der ländlichen Räume in dieser Situation nur mit administrativen Mitteln gestoppt werden“ könne. Wenn der Termin im Ministerium nicht zum Ziel führe, wolle man das Gespräch mit Landtagsabgeordneten suchen, sagt Richard Petzoldt, Kuratoriumsmitglied der Stiftung.

Die Erhaltung und Nutzung von Gutsanlagen, Herrenhäusern, Schlössern und Parks wird auch wieder Thema des mittlerweile zehnten gleichnamigen Seminars mit Exkursion vom 23. bis 25. April in Waren sein. Der traurige Anblick des Ganz-

kower Gutshauses hat es dabei aufs Titelblatt des Seminarprogramms geschafft. Richard Petzoldt hat den jetzigen Eigentümer, der das Gutshaus seit 2004 besitzt, im Auftrag der AG und der Stiftung im vergangenen Jahr angeschrieben und ihn gebeten, das Haus wenigstens umgehend zu sichern oder es, wenn er die Sanierung nicht selbst verwirklichen könne, weiter zu verkaufen, um einen Erhalt zu ermöglichen. Auch an die Untere Denkmalschutzbehörde wandte sich Petzoldt. Die Behörde will nun bei einem Termin in Ganzkow festlegen, „was der Eigentümer dringend zu tun hat, um das Gutshaus wenigstens in dem Zustand zu halten, in dem es sich befindet, also es nicht weiter verfallen zu lassen“, heißt es auf Nachfrage aus dem Landratsamt in Neustrelitz. Richard Petzoldt hat in den vergangenen Jahren schon mehrere Eigentümer gefährdeter Gutshäuser angeschrieben - teilweise mit Erfolg.

Seminar zu Gutsanlagen

Wirtschaftsminister Jürgen Seidel hat die Schirmherrschaft für das zehnte Gutsanlagen-Seminar am 23. und 24. April in der Europäischen Akademie in Waren übernommen. Er ist auch einer der elf Referenten und spricht zum Thema „Akut gefährdete Guts- und Herrenhäuser benötigen Geld - aber Geld ist nicht alles“. Außerdem geht es um Geschichte und Gegenwart von Gutsanlagen, um Parkpflege, um die Denkmalschutzgesetzgebung und Wirtschaftsgebäude als besonders gefährdete Denkmalgruppe. Am 24. und 25. April wird eine Exkursion angeboten.

Anmeldungen: 03991 153710

@ www.europaelsche-akademie-mv.de